

Wanderratten als Stromleitungsartisten

Rudolf Deile, Im Wiesengrund 14, 72124 Pliezhausen

Ernst Rupp, Im Wiesengrund 8, 72124 Pliezhausen

Dass Wanderratten auf Obstbäume klettern, Sonnenblumen ersteigen und auf dünnen Drähten balancieren, wurde schon beschrieben (JANY 1951; HUTTERER 1974) und auch fotografiert (MAUS, Heft 4 1994). Ein weiteres besonderes Verhalten, das außer Geschicklichkeit auch eine gewisse strategische Weitsicht – so scheint es – diesen Nagern abverlangt, konnte nun festgestellt werden.

Von Mai bis Juli 2000 beobachteten wir in zwei Straßenzügen von Pliezhausen-Gniebel (Kreis Reutlingen) Wanderratten, die sich auf den Stromleitungen zwischen den Häusern fortbewegten. Abends, schon kurz nach Einbruch der Dämmerung, tauchten die ersten Nager auf. Die von den Tieren zwischen den einzelnen Häusern zurückgelegten Distanzen beliefen sich auf 20 bis 50 Meter. Es wurden Gesamtdistanzen bis zu 200 Meter bei einzelnen Tieren festgestellt. Einige Exemplare liefen gemächlich und legten immer wieder „Verschnaufpausen“ ein, während andere förmlich über die ca. 4 Zentimeter starken, aus mehreren Einzelkabeln zusammengeflochtenen Leitungen rasten. Auf- und Abstiegsstellen waren auf den Hausdächern die Punkte, die den Leitungen am nächsten waren und von den Ratten durch Strecken ihrer Körper noch erreicht werden konnten. Während einzelne Dächer für die Tiere uninteressant scheinen und übergangen wurden, waren andere regelrechte Treffpunkte. Gruppen von zwei bis zehn Tieren fanden sich zusammen. Die größte Gruppe beobachteten wir auf einem älteren Bauernhaus, in dem der Besitzer Getreide auf dem Dachboden gelagert hatte. Tagesverstecke für die Ratten waren auf dem Dachboden und in der Scheune dieses Gebäudes reichlich vorhanden. Auf zwei anderen Häusern entstiegen Tiere auch den Entlüftungsröhren der sanitären Anlagen. Es ist durchaus möglich, dass diese Tiere aus der Straßen- und Hauskanalisation in die Entlüftungsröhre gelangten. Auf den Dächern bewegten sich die Ratten ohne große Scheu in allen Richtungen, beschnupperten Artgenossen und verharreten oft längere Zeit ruhig neben dem Kamin. Eine Nahrungsaufnahme konnte nicht beobachtet werden.

Offensichtlich fühlten sich die Ratten auf den Stromleitungen und Dächern relativ sicher vor ihren natürlichen Feinden (nur einmal beobachteten wir, wie bei fortgeschrittener Dämmerung eine Schleiereule über ein mit Ratten besetztes Dach strich, ohne jedoch Beute zu greifen). Der Vorteil für die Nager, hier größere Strecken ohne wesentliche Beeinträchtigungen zu

überwinden, liegt klar auf der Hand. Es ist ein weiterer Beweis für die hohe Intelligenz und Lernfähigkeit dieser Tiere.

Die Aktivitäten der Ratten in luftiger Höhe blieben aber nicht unbemerkt durch den Menschen. Das „Schauspiel“, durch Berichte in der lokalen Presse und im Radio bekannt geworden, entwickelte sich zu einer sehenswerten Alternative zum täglichen Fernsehabend und zog tagelang wachsende Mengen an Schaulustigen an. Mit Ferngläsern und Taschenlampen bestückt, fanden sich diese „Rattentouristen“ ein. Auch Mitglieder des ortsansässigen Schützenvereins fingen an, sich mit Leuchtstrahlern und Luftgewehren zu postieren. Diese massiven Störungen veranlasste die Tiere, ihre gut sichtbaren Aktivitäten einzustellen. Auch dürfte der intensive Einsatz von Giftködern die lokale Rattenpopulation verringert haben (allein auf dem oben genannten Bauernhof wurden zehn tote Tiere gezählt). Ob die Ratten sich wieder auf die Leitungen wagen werden, bleibt abzuwarten. Interessant wäre zu wissen, ob in anderen Ortschaften die Wanderratten sich ebenfalls auf Stromleitungen wagen.

Literatur

- HUTTERER, R. (1974): Wanderratten, *Rattus norvegicus*, klettern auf Sonnenblumen und entkernen die Blütenkörbe. – Zool. Garten N.F. 44: 243-246.
- JANY, E. (1951): Das „Baumleben“ von Ratten unter besonderer Berücksichtigung der Wanderratte (*Rattus norvegicus*). – Z. hyg. Zool. 39: 103-108.

Bericht von einer Kleinsäuger-Erfassung am Feldsee (Feldberggebiet) als Beitrag zum Artenvielfaltstag

Hendrik Turni

Das Naturschutzzentrum Südschwarzwald veranstaltete am 08.06.2002 den Artenvielfaltstag für das Naturschutzgebiet „Feldsee“ im Feldberggebiet. Die AGWS wurde um ihre Mitwirkung gebeten, weshalb sich eine kleine Gruppe am 07.06.2002 in das Gebiet aufmachte, um dort mit Hilfe von Lebendfallen Kleinsäuger zu erfassen. Teilnehmer für die AGWS waren: Dagmar Fischer, Ewa Paliocha, Martin Paliocha, Hendrik Turni, Jürgen Wiesniewski und Susanne Zhuber-Okrog.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Deile Rudolf, Rupp Ernst

Artikel/Article: [Wanderratten als Stromleitungsartisten 5-6](#)